

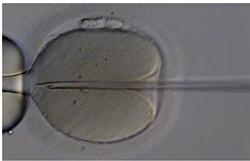
W-Seminare



Ketzeri, Inquisition und Reformation – Zur Geschichte religiöser „Irrlehren“ im Mittelalter

Geschichte

Bettina Schleusing



Moderne Medizin und Bioethik

Katholische Religionslehre

Ingo Weighardt



Chemie in Technik und Industrie

Chemie

Florian Dorn



Marketing – mehr als Werbung

Wirtschaft

Sven Szabo



Filmmusik

Musik

Bastian Walcher



Lehrer Lämpel, Professor Unrat, Zeki Müller und seine Kollegen. Schule, Schüler, Erziehungssysteme in der deutschen Literatur

Deutsch

Karin Bäumler



Flucht, Heimatverlust und Asyl in der Antike

Latein & Griechisch

Markus Müller



Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Marketing – Mehr als Werbung (Leitfach: Wirtschaft) Sven Szabo

Der Besuch des Seminars ist **nicht** an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

„Werbung ist der Versuch, das Denkvermögen des Menschen solange außer Takt zu setzen, bis er genügend Geld ausgegeben hat.“ (Ambrose Bierce)

Dieses W-Seminar soll dir einen Eindruck vermitteln, wie kreativ Unternehmen sind, um dein Denkvermögen außer Kraft zu setzen und dir dein Geld aus den Taschen zu ziehen. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf die klassische Werbung, sondern lernen viele weitere Elemente erfolgreichen Marketings kennen, von Sportsponsoring über Social Media Marketing bis zu Product Placement und Guerilla-Marketing.

Wenn du wissen willst, wie die Unternehmen dich Tag für Tag manipulieren und Interesse an wirtschaftlichen und werbepsychologischen Zusammenhängen hast, dann musst du dieses W-Seminar wählen.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Stadtmarketing der Stadt Augsburg
2. Guerilla-Marketing – Kleiner Einsatz, große Wirkung
3. Marketing im Web 2.0
4. Sportsponsoring
5. Marktforschung - Ziele und Möglichkeiten
6. Marketingstrategie des Unternehmen XY
7. Preispolitik von Modelabels – Das Prinzip Primark
8. Product Placement – Erlaubte Schleichwerbung!?
9. Werbung im Wandel der Zeit
10. Corporate Identity von St.Stephan – Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung
11. Werbung auf globalen Märkten – Die Welt ist nicht genug
12. E-commerce als Mittel der Vertriebspolitik
13. Big Data – El Dorado des Marketings
14. Eventmarketing
15. Social Media – Geld verdienen mit Youtube, Twitter, Instagramm & Co.

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.



Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019
W-Seminar

Filmmusik

(Leitfach: Musik)

Bastian Walcher

Der Besuch des Seminars ist **nicht** an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

Die Analyse stilistischer Merkmale der Filmmusik und das Zusammenwirken von Filminhalt, Bild und Musik stehen in diesem Seminar im Vordergrund. Vorrangiges Ziel ist es, verschiedene Wirkungsweisen der Musik im Film kennen und erkennen zu lernen. Voraussetzungen sind Kenntnisse in Noten- und Instrumentenkunde sowie Harmonielehre. Der Besuch des Seminars ist nicht an den Besuch des entsprechenden Fachunterrichts gebunden.

Wegen der unterschiedlichen Hörerfahrung der Teilnehmer/innen ermöglicht bzw. erfordert das Rahmenthema „Filmmusik“ z.T. lange gemeinsame Arbeitsphasen zur Erfassung und Fixierung von Klangverläufen („Filmnächte“).

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Sound – Das Zusammenwirken von Geräusch, Sprache und Musik (am Beispiel „Star Wars IV“)
2. Die Leitmotive in der „Herr der Ringe“-Trilogie
3. Klassische Musikzitate in der Filmmusik und deren Verwendung (z.B. „Dies irae“)
4. „Mission Impossible“ – eine taktlose Angelegenheit?
5. Musikalische Zitate im Film „My name is nobody“
6. Ralf Wengenmayr – Ein Filmkomponist bei der Arbeit (Interview & Reportage- Film)
7. Filmmusik – ein Lehrfilm für die 8. Jahrgangsstufe des Bayerischen Gymnasiums
8. Eigenvertonung eines Kurzfilmes (z.B. Sketch von „Mr. Bean“)

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.



Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Flucht, Heimatverlust und Asyl in der Antike (Leitfach: Latein/Griechisch) Markus Müller

Der Besuch des Seminars ist nicht an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

„Jeder ist ein Fremder – fast überall.“

Während uns dieser Spruch wohl eher im Urlaub zu dem Bewusstsein führen kann, dass man schnell zu einem Ausgegrenzten werden kann und immer froh darüber sein darf, wenn man offen und herzlich empfangen wird, gibt es heute leider sehr viele Menschen, die gezwungen sind, ihre Heimat dauerhaft zu verlassen und sich auf das Wagnis einzulassen, in ein anderes Land aufzubrechen, um dort als zunächst Fremde ein neues Leben zu beginnen.

Im Hinblick auf die aktuelle politische Situation, in der Deutschland (wie viele andere Länder) Antworten darauf finden und geben muss, wie wir Flüchtlingen helfen und ihnen gegebenenfalls Asyl gewähren können, bietet es sich an, sich in einem Seminar mit der Frage auseinanderzusetzen, wie Menschen in der Antike Fremden begegnet sind, die Schutz oder Asyl suchten. Vielleicht kann uns dies wichtige Impulse und Anregungen für die heutige Diskussion und die Frage nach einem sinnvollen und humanen Umgang mit Fremden geben.

Zunächst wollen wir uns in dem Seminar, mit antiken Flüchtlingsschicksalen – sowohl historischen als auch fiktiven – und dem Begriff des Asyls, der aus dem Griechischen stammt, beschäftigen. Dazu werden wir wichtige Texte aus der griechischen und römischen Literatur – hauptsächlich in der Übersetzung – gemeinsam lesen und interpretieren. Der Besuch des Seminars ist also nicht an die Belegung des lateinischen oder griechischen Fachunterrichts gebunden.

Schon bald werden wir uns aber auch durch die Lektüre eines für ein breites Publikum gedachten und somit gut verständlichen wissenschaftlichen Aufsatzes oder Ausschnittes aus einem Fachbuch einem konkreteren Thema nähern und dabei das Wesen der Sekundärliteratur kennenlernen. Ein wichtiges Ziel des ersten Kurshalbjahres (11/1) besteht darin, dass die Kursteilnehmer(innen) durch die Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur ihren Interessenschwerpunkt innerhalb der Themenstellung und somit das Thema für ihre Seminararbeit festlegen können.

Durch die Recherche nach wissenschaftlichen Aufsätzen oder Monographien zu ihrem Thema erlernen die Teilnehmer(innen) eine wichtige Methode wissenschaftlichen Arbeitens. Jedes Kursmitglied wird im Laufe des ersten Jahres einen Aufsatz exzerpieren und einen für sein Thema wichtigen Text der Sekundärliteratur als Referat vorstellen. Parallel dazu werden die Techniken des Zitierens und Bibliographierens erarbeitet. Diese genannten Anforderungen stellen neben der regelmäßigen Mitarbeit und Zwischenpräsentationen Formen der Leistungserhebung dar, die wiederum Vorstufen zu der in 12/1 vorgeschriebenen Ausarbeitung und Präsentation der Seminararbeit bilden.

Bei der Seminararbeit bietet es sich an, von einer konkreten Textstelle übersichtlichen Umfangs auszugehen, diese genau zu erschließen, in das jeweilige Werk einzubetten und unter einer besonderen Fragestellung zu interpretieren. Es ist aber auch durchaus möglich, ein Thema zu wählen, das eher eine übergeordnete geschichtliche oder kulturgeschichtliche Fragestellung beleuchtet. Vorschläge der Kursteilnehmer zu möglichen Seminarthemen werden gerne aufgegriffen.

Das Seminar richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Interesse und Freude daran haben, sich mit dem Schicksal von Flüchtlingen und Asylsuchenden in vielfältiger Weise auseinanderzusetzen und die Texte der Antike mit heutigen Wertevorstellungen zu hinterfragen und die Gedanken und Impulse aus diesen Texten auf die aktuelle politische Situation zu übertragen.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Odysseus bei den Phäaken als Beispiel idealer Gastfreundschaft
2. Die Hiketiden (Schutzsuchenden) des Aischylos und Elfriede Jelineks „Die Schutzbefohlenen“ – ein Vergleich ausgewählter Szenen
3. Das Motiv der Schutzsuchenden in den Komödien „Rudens“ und „Mostellaria“ des Plautus
4. Hannibal – das rastlose Leben eines Heimatlosen
5. Flucht und Asyl in Vergils Aeneis (anhand ausgewählter Textstellen)
6. Eine Buchrolle sucht Asyl in Rom (Ovid, Tristia III,1)
7. Die Io-Episode aus Ovids Metamorphosen

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.



Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Moderne Medizin und Bioethik (Leitfach: Kath. Religion) Ingo Weighardt

Der Besuch des Seminars ist **nicht** an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

Nahezu wöchentlich kann man neue Schlagzeilen aus den unterschiedlichen Bereichen der Bioethik in den Medien hören oder lesen. Die wissenschaftliche Forschung geht mit großen Schritten in eine Richtung, die zwar zum einen ungeheure Chancen in der Zukunft bieten wird, jedoch zum anderen berechtigterweise die Frage aufwirft, ob sich mittlerweile die Ethik dem Fortschritt anzupassen hat.

Im Seminar sollen sowohl klassische Themen (z.B. Organspende), aber auch aktuelle Neuerungen (z.B. Klonen, Patente auf menschliches Leben) in der bioethischen Debatte besprochen werden.

Die Zielsetzung des Seminars und der daraus zu entstehenden Arbeit ist die kritische Bewertung der gewonnenen Ergebnisse, woraus ein fundiertes, eigenständiges Urteil erwachsen soll. Daneben steht die Heranführung an die grundsätzlichen geisteswissenschaftlichen Methoden (Benutzung einer Bibliothek, eigenständige Recherchen etc.) im Vordergrund.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Chancen und Risiken der Fortpflanzungsmedizin
2. Organspende
3. Aufgreifen bioethischer Themen in Literatur und Film (z.B. „Die Insel“, „Godsend“, „Orphan Black“ oder „Blueprint“)
4. Genomanalyse / Pränatale Genomanalyse
5. Ethische Probleme des Lebensendes - Sterbehilfe
6. Grüne Gentechnik – Gentechnische Einsatzmöglichkeiten bei Pflanzen
7. Klonen – Fluch oder Segen?
8. Auf dem Weg zum perfekten Menschen – Eugenik vs. Designer Babies
9. Zypern und die Politik der Eugenik
10. Präimplantationsdiagnostik

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.

W

Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Ketzerei, Inquisition und Reformation – Zur Geschichte religiöser “Irrlehren” im Mittelalter

(Leitfach: Geschichte)
Bettina Schleusing

Der Besuch des Seminars ist nicht an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

2017 jährt sich die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers, der als Beginn der Reformation und damit der Spaltung der Kirche gilt, zum 500. Mal. Zweimal entkam Luther nur knapp dem Zugriff der kirchlichen und weltlichen Autoritäten, die ihn wegen seiner „Irrlehren“, also seiner häretischen Ansichten, verurteilen wollten. Viele „Ketzer“ vor ihm hatten dieses Glück nicht, wie etwa Jan Hus, der 1415 in Konstanz verbrannt wurde, oder die Katharer in Südfrankreich, denen die Kirche gleich einen ganzen Kreuzzug widmete und 178 Katharer in der Arena von Verona in einer Massenhinrichtung 1278 dem Feuer übergab. Die Geschichte abweichender religiöser Lehren ist so alt wie das Christentum selbst. Was aber war „abweichend“? Woran glaubten die Häretiker des Mittelalters und warum wurden sie von der Kirche so erbarmungslos verfolgt? Oftmals waren es scheinbar einfache, belanglose Fragen, die den Zorn der Papstkirche erregten: Wie arm war Christus? Und wie arm muss ich sein, um Christus nachfolgen zu dürfen? Kann Gott überhaupt einen Stellvertreter auf Erden haben? Verständlicherweise waren der Gedanke einer radikalen Armut oder der Ablehnung des Papsttums der reichen und mächtigen römischen Kirche nicht sehr sympathisch.

Das W-Seminar wird untersuchen, wie abweichende religiöse Meinungen im Mittelalter entstanden und wie sie nicht selten zu einer echten Bedrohung für die offizielle Lehre wurden. Die Inquisition mit all ihren furchterregenden Begleiterscheinungen entstand letztlich als Reaktion auf häretische Bewegungen.

In einem einführenden Teil soll ein knapper Überblick über die Geschichte der mittelalterlichen Kirche, ihre Struktur und ihre Institutionen gegeben werden. Der Begriff der Häresie wird definiert und an einigen Beispielen erläutert.

Im Anschluss erfolgt die Auswahl und Formulierung der einzelnen Seminararbeitsthemen.

Im Zentrum aller anzufertigenden Seminararbeiten soll die intensive Beschäftigung mit einem Teilaspekt des Themas, also der Geschichte einer bestimmten Ketzerbewegung und deren religiösen Ansichten stehen. Fast immer ist es eine Geschichte des Scheiterns und der Demonstration der Macht des Papsttums, dennoch trugen die Auseinandersetzungen mit Ketzerbewegungen auch zur Entwicklung der Kirche bei.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Die Sache mit der Dreieinigkeit Gottes – Frühe christliche Sekten und die Entwicklung der katholischen Kirche
2. Griechische und orientalische Einflüsse auf das frühe Christentum – Die Gnosis
3. Arm dem armen Christus folgen – Das Wunder des Franziskus von Assisi
4. Die Sache mit der Ostkirche – Bilderstreit und Großes Schisma
5. Ein Dorf in Frankreich und der Inquisitor – Montaillou
6. Ein Kreuzzug gegen Ketzer – Die Katharer in Südfrankreich
7. Sehr verdächtig! Arbeitende Frauen ohne Ehemänner – Die Geschichte der Beghinen
8. Ein Kaufmann aus Lyon verschenkt sein Vermögen – Petrus Valdes und seine Waldenser
9. Wir müssen etwas unternehmen! Die Kirche und der Beginn der Inquisition
10. Das Konzil von Konstanz und der Prozess gegen Jan Hus
11. Noch einmal davongekommen – Luthers Augsburger Prozess 1518

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.

W

Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Lehrer Lämpel, Professor Unrat, Zeki Müller und seine Kollegen Schule, Schüler, Erziehungssysteme in der deutschen Literatur (Leitfach: Deutsch) Karin Bäumler

Der Besuch des Seminars ist **nicht** an die Belegung des
entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

Wer kennt ihn nicht, den Film „Fack ju Göhte“ (2013), in dem auf komödiantische Weise der Problemort Schule aufgegriffen und dem menschlichen Lehrer ein großes Lob gezollt wird. Schule ist ein Thema, bei dem jeder mitreden kann, jeder seine eigenen individuellen Erfahrungen sammelt, heute wie vor über 200 Jahren. Wen wundert es da, dass das Thema Schule auch fest in der deutschen Literatur etabliert ist. Schule als Unterdrückungsapparat, Lehrer als entmenschte Quäler, Erziehungskonzepte, die das Individuum zerbrechen lassen, all diese Aspekte finden sich in einer Vielzahl von literarischen Texten namhafter Autoren wie Thomas oder Heinrich Mann, Hermann Hesse oder Alfred Andersch. Gleichzeitig stellt sich auch die Frage, inwiefern bei diesen Autoren und ihren „Schulgeschichten“ ein biographischer Bezug besteht. Reformpädagogische Ansätze um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert veränderten den Blick auf die Schule und ihr Tun, während zur Zeit des Nationalsozialismus erneut eine stärkere Beeinflussung der Schüler vorgenommen wurde. Ähnliches gilt für das Erziehungssystem in der DDR. Heutzutage kann man ebenfalls enorme Veränderungen im Schulbetrieb feststellen. Kennzeichen des „Tatorts Schule“ sind beispielsweise Mobbing, Gewalt oder auch Lehrer, die zu Opfern werden.

Wir wollen in diesem Seminar literarische Texte untersuchen, die beispielsweise den einen oder anderen eben genannten Gesichtspunkt behandeln. Zeitgenössische Filme zu dieser Thematik können durchaus in die Auslotung miteinbezogen werden. Wir wollen einen differenzierten Blick auf verschiedene Erziehungssysteme werfen und auch ihre Umsetzung in literarischen Texte betrachten.

Dieses Seminar richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die gerne lesen und die Lust haben, sich mit dem Thema Schule und seinen Auswirkungen auf den Einzelnen in der Literatur zu beschäftigen. Erkenntnisse über das eigene Erleben sind nicht ausgeschlossen.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Internatsromane als besondere Gesellschaftsromane, exemplarisch dargestellt an Hermann Hesses „Unterm Rad“ und/ oder Erich Kästners Kinderroman „Das fliegende Klassenzimmer“
2. Abi und dann? Romane oder Filme, die die Übergangszeit zwischen Schulabschluss und dem neuen Leben thematisieren, z.B. anhand von Tamara Bachs Roman „Busfahrt mit Kuhn“ oder dem Film „Beste Gegend“ von Marcus H. Rosenmüller
3. DDR-Schulpädagogik – Zwischen Anpassung und Widerstand, z.B. dargestellt an Uwe Johnsons Roman „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung“ (1953)
4. Der Lehrer als „Witzfigur“ im Wandel der Zeiten
5. Schule in der Gegenwartsliteratur, Gewalt und Mobbing, z.B. unter Berücksichtigung von Kirsten Boies Jugendroman „Nicht Chicago. Nicht hier.“ (1999)
6. Der Lehrer in der Gegenwartsliteratur, z.B. dargestellt an Judith Schalanskys Roman „Der Hals der Giraffe“ (2011) oder/und Anna Katharina Hahns Roman „Am schwarzen Berg“ (2012) oder an dem Roman „Das Lied vom Tun und Lassen“ von Jan Böttcher (2011)
7. Schulgeschichten. Welcher Zusammenhang besteht zwischen den fiktionalen Texten und der Biographie der jeweiligen Autoren? (Thomas Mann, Heinrich Mann, Hermann Hesse etc.)
8. Die Reformpädagogik um die Jahrhundertwende und ihre Auswirkung auf die Literatur in der 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts (Wilhelm Speyer, „Der Kampf der Tertia“ (1927), Erich Kästner, „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933))
9. Schule in der NS-Zeit, versprachlicht in Walter Kempowskis Roman „Tadellöser und Wolff“ (1971), Darstellung einer Auflösung oder Alfred Andersch „Vater eines Mörders“ (1980 hrsg.)

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.



Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg
Qualifikationsphase 2017/2019

W-Seminar

Chemie in Technik und Industrie (Leitfach: Chemie) Florian Dorn

Der Besuch des Seminars ist **nicht** an die Belegung des entsprechenden Fachunterrichts gebunden!

In diesem Seminar werden die bisher im Fach Chemie behandelten Themen zusammengefasst und erweitert, indem ihre Bedeutung in Technik und Industrie aufgezeigt wird. Ob bei der Entwicklung neuer Antriebstechniken für Autos, der Herstellung neuer Materialien für energieeffiziente Wohnhäuser, der Erschließung der Nanotechnologie zum Bau einer ganz neuen Generation von Maschinen, der Optimierung leistungsstarker Akkumulatoren oder der Synthese biologisch abbaubarer Kunststoffe, die Chemie wird unser Leben auch in Zukunft entscheidend prägen.

Nach der Erarbeitung einer guten Grundlage aus chemischem Basiswissen beschäftigt sich jeder Seminarteilnehmer intensiv mit einem speziellen Anwendungsfeld der Chemie. Durch den Austausch mit den anderen Seminarteilnehmern ergibt sich schließlich ein umfangreicher Überblick über Stand und Entwicklungen chemischer Technologien.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Leistungsstarke Akkumulatoren für Elektrofahrzeuge
2. Bioethanol als Kraftstoff
3. Herstellung und Anwendung von Kohlenstofffasern
4. Herstellung und Anwendung ausgewählter Biopolymere
5. Perspektiven der Nanotechnologie
6. Graphen - eine vielversprechende Modifikation des Kohlenstoffs

Die Entwicklung und Konkretisierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Q11/1.